

Der „Liber decennalis“ hat, wie sein Titel besagt, einen Zeitraum von 10 Jahren zum Gegenstand; doch handelt es sich hierbei nicht um gewöhnliche Jahre, sondern um sogen. „große Jahre“, d. h. 532jährige Zyklen. Es werden deren 10 behandelt, weil im Abfassungsjahr der Schrift, im Jahre 1092, 9 „große Jahre“ vergangen waren, 7 vor und 2 nach Christi Geburt, und man sich nunmehr im 10. befand⁷⁾.

Die Abhandlung ist in Dialogform gehalten. Die Gesprächspartner sind als *magister* und *discipulus* bezeichnet. Beiden Partnern sind größere Abschnitte zugeteilt. Der Lehrer erweist sich dabei als der Überlegenere, der mit kritischem Verstand aufzuzeigen sucht, wie wenig man sicher wissen kann und wie eitel alles Wissen ist; keineswegs aber stellt der Schüler nur banale Fragen, wie etwa in Bedas chronologischem Dialog „De ratione computi“, oder gibt nur Elementarwissen von sich; vielmehr tritt er als vollwertiger, freilich zur Einsicht geneigter Diskussionspartner auf, der — nach Vorbild des platonischen Dialogs — häufig unter Anweisung selbst die Antworten auf seine Fragen findet.

Neue Ergebnisse zum Problem der christlichen Ära und den sich daraus ergebenden Schwierigkeiten enthält die Schrift eigentlich nicht, das liegt schon in ihrem Wesen und Zweck begründet. Daraus rechtfertigt sich die Tatsache, daß sie bislang nur wenig Beachtung gefunden hat. Ihre Bedeutung liegt darin, daß es sich hier um einen der spärlichen Belege handelt, an denen wir das Echo beobachten können, das die Kritiker des Dionysius Exiguus im Widerstreit der Meinungen gefunden haben.

Die vorliegende Handschrift — die einzige, von der man weiß — zeigt, daß das aus dem Ausgang des 11. Jh. stammende Schulbuch noch um 1200 einen Abschreiber und wahrscheinlich Leser gefunden hat, daß also auch damals noch, lange nach Beginn des 3. großen nachchristlichen Zyklus, wenigstens vereinzelt Interesse an derartigen Fragen bestand. Aus der gleichen Zeit stammt auch die späteste er-

⁷⁾ f. 21: *Libellus hic, si tibi videtur decennalis appellari poterit, ut, quid insinuet, ex ipsa tituli inscriptione aperiri possit: continet enim rationem decem annorum magnorum, quorum novem et de decimo anno anni 284 transacti sunt ab Adam usque ad presentem annum, qui faciunt annos ab Adam 5072; presens autem annus secundum veraciorem ewangelio congruentem numerum est ab incarnatione Domini annus 1113., habens concurrentes 4 cum bissexto, epactas 9, terminum paschalem versum „Sene Kal. titulant ternos“, diem dominicum 5 Kal. Apr., indictionem 15., secundum Dionisium autem est annus ab Adam 5043., ab incarnatione vero Domini est annus 1092., distans annis 21 ab ea consequentia paschalis compoti, quam superius posui et que presenti anno competit.*